

# Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 39

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

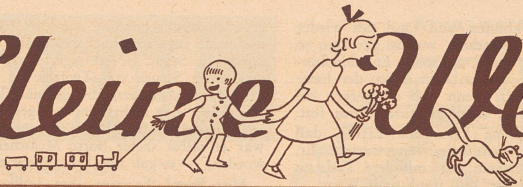
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Kleine Welt



## Der Verkehrspolizist in der Schule

Liebe Kinder

Letzthin war euer Unggle Redakter zur Abwechslung wieder einmal in der schönen Stadt Bern auf Besuch. Als er durch ein Außenquartier der Stadt ging, sah er plötzlich viele Buben um ein Automobil herumstehen und in ihrer Mitte einen großen Berner Polizisten. Erst glaubte er, es sei ein Unglück geschehen. Aber das Auto war nicht zerschlagen und keiner der Buben hatte ein Loch im Kopf. Nein, hier stand eine Sekundarschulklasse mit ihrem Lehrer. Die Schüler hatten heute statt Rechnen einmal zwei Stunden Verkehrsunterricht. Der Polizist erklärte ihnen gerade, wozu der Seitenzeiger und das Schlusslicht am Auto eigentlich nütze seien. Zwei Motorradfahrer surrten herum und bewiesen den Buben, wie leicht man von einem solchen Fahrzeug auf der Straße umgeworfen werden kann, wenn man die Augen nicht aufmacht und wie ein Joggel über die Straße läuft. Eine ganze Stunde lang sah der Unggle Redakter zu, wie sich der Polizist Mühe gab, auch dem hintersten Knirps die einfachsten Verkehrsregeln verständlich zu machen. Als es schließlich alle kapierten, wurde der Verkehrsunterricht noch im Schulzimmer an der Wandtafel fortgesetzt. Auch da ging der Unggle Redakter mit. Schließlich konnte er ja auch noch lernen. Er hat sich dann wirklich einmal an der Nase nehmen müssen, als der Verkehrspolizist meinte, es gäbe sogar solche, die die Zeitung läsen, wenn sie eine Strafe überquerten. Was der Mann noch weiter gesagt und verboten hat, das könnt ihr unter den Bildern lesen.

Viele Grüße von eurem  
Unggle Redakter.



«Wer weiß, was dieses Zeichen bedeutet?» fragt der Polizist. Peter streckt vorn schon die Hand auf, aber 's Gritli hinten in der Stube ruft rasch: «Es bedeutet Gefahr!»



Links:

«Was macht man, wenn man über eine Straße geht, Chrigeli? Man rennt nicht einfach wie der 'Bäri', sondern schaut links und rechts, was daherkommt; 's nächstmal weisch es de.»



Die Schüler haben heute an Stelle von Rechnen Verkehrsunterricht. Statt dem Herrn Lehrer steht ein Berner Polizist vor der Klasse. Er sagt, daß es verboten sei, «Tour de Suisse» um Häuserblöcke herum zu machen, daß man abends nicht ohne Licht herumradeln dürfe, daß in der Bundesstadt täglich über 30 000 Fahrzeuge fahren und daß bei jeder Straßenecke eine Gefahr laure.

Aufnahmen von Paul Senn



Man rennt auch nicht aus dem Hausgang oder hinter einem Auto hervor gleich auf die Straße, ohne sich vorher zu vergewissern, ob Gefahr drohe.



Mutter: «Aber Chind, häsch du das i d'Wöschgelte ta?»

Rösli: «He ja, de Vater hät doch geschtert gseit, das Buech sig ihm z'troche.»